

Vorromanische Kirchenbauten. Katalog der Denkmäler bis zum Ausgang der Ottonen. Hrsg. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte, bearb. von Friedrich Oswald, Leo Schaefer und Hans Rudolf Sennhauser. II. Lieferung K–Q. Prestel Verlag, München 1968 (= Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München III). Seite 133–268.

Nach der I. Lieferung von 1966 erschien 1968 die II. Lieferung, der noch eine dritte folgen wird. Zur Bedeutung und Aufmachung dieses für die Mittelalterforschung so wichtigen Werkes sei auf die Besprechung der I. Lieferung in den Bonner Jahrbüchern 169, 1969, 601–605 verwiesen. Auch für die II. Lieferung ist wie für die erste der Wunsch anzumelden, daß Ergänzungslieferungen fehlende Bauten und die fortschreitende Forschung berücksichtigen. Bei den Beiträgen von L. Schaefer sind die Seitenangaben uneinheitlich zitiert. In der II. Lieferung, die die Kirchen K–Q behandelt, ist die Literatur bis 1968 verzeichnet. Zu einzelnen Beiträgen seien Hinweise oder Ergänzungen erlaubt.

S. 134. *Karnburg*, St. Peter. Die Maßangaben entsprechen nicht dem Grundriß. Maße und Plan wurden von (2) K. Ginhart übernommen, wo ebenfalls Unterschiede festzustellen sind.

S. 143. *Köln*, Dom. (55) Der zitierte Aufsatz von K. Goertert ist nur ein Teildruck seiner Dissertation (K. Goertert, Zur Stadtbaukunst in Köln. Dissertation Köln 1959 [Düsseldorf 1960] 24–36). – Die Bau-stufen sind neuerdings zu ergänzen durch: W. Weyres, Die Domgrabung XVI. Die frühchristlichen Bischofskirchen und Baptisterien. In: Kölner Domblatt 30, 1969, 121–136.

S. 151 ff. *Köln*, St. Pantaleon. Die wichtige Entgegnung auf (14) F. Mühlberg fehlt: H. Jakobs, St. Pantaleon und der Griechenmarkt in Köln (in: Ann. d. Hist. Ver. für den Niederrhein 164, 1962, 5–55). H. Jakobs folgt L. Schaefer und I. Achter und datiert die Kirche I nicht in karolingische Zeit, sondern in die Mitte des 10. Jahrh.

S. 160 ff. *Kornelimünster*, St. Cornelius. Die eingetragenen Spannumauern zwischen den Seitenkapellen und den Seitenschiffen sind durch Befund ausgeschlossen. Die nördliche Triumphbogenvorlage ist in einer aufgehenden Schicht ergraben. Lit.: Benediktinerkloster St. Cornelius in Inda (in: Karl der Große, Ausstellung Aachen 1965, 410–12 mit Plan).

S. 165. *Kriel* (Köln-), Alt St. Stephan. Die Datierung der teilweise bestehenden Kirche in das 10.–11. Jahrh. durch F. Oswald entgegen 'karolingische Entstehung' durch F. Mühlberg ist überzeugend, wobei nach den Grabungsergebnissen (1968) von Bensberg-Refrath eher das 11. oder gar beginnende 12. Jahrh. in Frage kommt. Zu den Memoriensteinen neuerdings: F. Mühlberg, Memoriensteine und Tischaltar in Rodenkirchen (in: Kölner Jahrb. f. Vor- und Frühgesch. 9, 1967/68, 167–171, besonders 168).

S. 175 f. *Linz*, St. Martin. Es fehlt der Hinweis auf die Deutung durch K. Ginhart (12) als Torhalle ähnlich wie Lorsch und dessen Datierung in das Jahr 791. Siehe J. Schmidt, Die Linzer Kirchen (Wien 1964) 283–299 (= Osterreichische Kunsttopographie 36) mit ausführlichem Literaturverzeichnis.

S. 185. *Lüttich*, St. Lambert. Lit.: Neuerdings die bisherige Literatur und Forschung berücksichtigend L. F. Genicot, La cathedrale notgerienne de Saint-Lambert à Liège (in: Bulletin de la Commission Royale des Monuments et des Sites 1969, 7–70).

S. 207 f. *Meschede*, St. Walburgis. Es fehlt der Hinweis auf den Mörtelstrich mit Ziegelmehloberfläche im Chor. Oswald wandelt die von Claussen und Lobbedey aus historischen, hagiographischen und baugeschichtlichen Gründen überzeugend gegebene Datierung zwischen 893 und 958 bzw. 'eher 10. als ausgehendes 9. Jahrh.' fälschlich in 'von Claussen gegen 900 angesetzt' ab. Für die Datierung der Schallgefäße durch W. Winkelmann in die erste Hälfte des 9. Jahrh. sind Neufunde paralleler badorfähnlicher Keramik im Rheinland aus dem Ende des 9. und der ersten Hälfte des 10. Jahrh. zu nennen, so daß es sich um einen einheitlichen Neubau zwischen 893 und 958 handelt.

S. 216 f. *Mikulčice*, Kirche III. Die angegebene Länge entspricht nicht dem Grundriß.

S. 218. *Mikulčice*, Kirche VII. Der Grundriß ist fälschlich im Maßstab 1 : 200 und nicht – wie angegeben und üblich – im Maßstab 1 : 400 gezeichnet.

S. 222 f. *Möllenbeck*, Stiftskirche. Weitere Grabungen hat der Niedersächsische Landeskonservator 1965 durchgeführt. Lit.: N. Heutger, Das Stift Möllenbeck (Hildesheim 1962). – U. Boeck, Möllenbeck (in: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Bd. 4 [Mainz 1966] 113–116).

S. 245 f. *Oosterbeek*, St. Peter und Paul. Im Text fehlt der Hinweis auf das im Plan dargestellte 'sacellum', eines in den Boden eingesenkten, ummauerten und abgedeckten Topfes. Die von P. Glazema gebotene Datierung in die zweite Hälfte des 10. Jahrh. wird neuerdings bestätigt durch die 957 geweihte Pfarrkirche St. Clemens in Essen-Werden, das in der Nähe von Arnheim Besetzungen hatte.

S. 249 f. *Paderborn*, Abdinghofkirche. Die Lage der Südwand der Kirche I und die Wangenmauern zum Choraufgang sind nicht nach dem Befundplan von B. Ortmann auf Plan S. 250 eingetragen. Dankbar ist zu begrüßen, daß F. Oswald die Datierung 777 durch B. Ortmann nicht unwidersprochen übernimmt. Die Schwellbalkenkonstruktion über Bankett- und Sockelmauern dürfte nach parallelen Bauten wohl nicht vor 800 entstanden sein. (Vergleiche dazu: G. Binding, in diesem Band S. 281 f.)

S. 253. *Paderborn*, St. Bartholomäus. Es fehlen ältere Behandlungen der Kapelle durch F. Ostendorf, P. Frankl, L. Grodecki; ferner: K. Freckmann, Die Bartholomäuskapelle in Paderborn (in: Alte und Neue Kunst im Erzbistum Paderborn 10, 1960, 21–24. – K. Freckmann, Proportionen in der Architektur (München 1965) 32–36. – Das Seitenzitat zu H. Busen (7) muß lauten 273–312.

Während der Drucklegung der II. Lieferung sind drei weitere karolingisch-ottonische Kirchen veröffentlicht worden.

*Kellen*, St. Willibrord, Pfarrkirche, Kreis Kleve. Kapelle (5 x 5 m im Lichten) vielleicht mit Apsis, 10.

Jahrh. Lit.: F. Gorissen, Kellen, Siedlung und Gemeinde in ihrer geschichtlichen Entwicklung (Kleve 1954). – F. Gorissen, Kellen und Hanselaer, zwei frühe romanische Kirchenbauten im Klevischen (in: *Der Niederrhein* 22, 1955, 69–70). – H. P. Hilger, Kreis Kleve 3 (Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes, Düsseldorf 1967) 24–27. – G. Binding, Die Pfarrkirche Sankt Willibrord in Kellen (Kreis Kleve) (in: *Das Rheinische Landesmuseum Bonn* 1969, 28). – G. Binding, Die alte Kirche in Kellen gibt Rätsel auf (in: *Kalender für das Klever Land auf das Jahr 1970* [Kleve 1969] 89–91). – G. Binding, Bericht über Ausgrabungen in niederrheinischen Kirchen II (in: *Rhein. Ausgr.* 9 [Düsseldorf 1971] im Druck).

*Münstereifel*, St. Chrystanthus und Daria, Stiftskirche. I Saalbau, ca. 3,90–4,05 x 4,50 m, um 800; II Saalbau mit Langchor, lichte Länge etwa 14,50 m, erste Hälfte 9. Jahrh.; III Dreischiffige Basilika mit Querhaus und Westbau, Bau II blieb als Chor erhalten, Mitte 9. Jahrh.; Stiftsbauten im Westen. Lit.: W. Sölter, Archäologische Ausgrabungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel (in: *Château Gaillard II* (Köln-Graz 1967 = Beihefte der Bonner Jahrbücher Bd. 27) 87–93. – H. Borger und W. Sölter, Die Ausgrabungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel in den Jahren 1963 und 1964 (in: *Rheinische Ausgrabungen 1* [Köln-Graz 1968] 241–257).

*Niederbachem*, St. Gereon, Kreis Bonn. Kleiner Saalraum um 1000. Lit.: D. Wortmann, Grabung in der Pfarrkirche St. Gereon in Niederbachem, Kreis Bonn. *Rheinische Ausgrabungen 1* (Köln-Graz 1968) 258–267.

Ferner ist auf S. 225 zu ergänzen:

*Monterbaur*, St. Peter in Ketten, 5 m i. L. breite Saalkirche, am 13. 2. 959 von Heinrich von Trier geweiht an Stelle eines zwischen 931 und 947 erbauten hölzernen Vorgängers. Lit.: J. Röder, die Pfarrkirche zu Montabaur (in: *Die Pfarrkirche 'St. Peter in Ketten' zu Monterbaur* [Monterbaur 1959]) 94 f. mit Plan.

Moers

G. Binding